

Bundesverband  
evangelische  
Behindertenhilfe



Seelische Gesundheit durch Prävention  
und frühzeitige Hilfen fördern –  
Sozialräume gestalten

## **Psychiatrie-Jahrestagung 2010**

**05. bis 06. Mai 2010**

**Gustav-Stresemann-Institut  
Bonn**

in Kooperation mit dem  
Diakonischen Werk der EKD

**Diakonie** 

**Bundesverband**

## Seelische Gesundheit durch Prävention und frühzeitige Hilfen fördern – Sozialräume gestalten

Immer häufiger erleiden Menschen mindestens einmal in ihrem Leben eine psychische Erkrankung. Parallel dazu nimmt der Umfang der Krankschreibungen von Menschen zu, die auf Grund einer seelischen Erkrankung zeitweilig oder auch langfristig aus dem Arbeitsleben ausfallen oder vollständig ausscheiden. Der DAK-Report 2009 weist aus, dass der Anteil der psychischen Krankheiten an den Krankschreibungen im Zeitraum von 1998–2008 überproportional um gut 60 % auf 10,6 % angestiegen ist. Krankheitsspezifische Behandlungsoptionen werden ausgebaut und gefördert. Gleichzeitig besteht im Bereich der ambulanten psychiatrisch-psychotherapeutischen Leistungen nach wie vor eine erheblich Unterversorgung.

Auch in der Gemeindepsychiatrie steigen die Fallzahlen. So nimmt beispielsweise in NRW die Zahl der Menschen zu, die eine ambulante Unterstützung erhalten, während die Zahl der Heimunterbringungen auf gleich bleibend hohem Niveau stagniert. Die Gemeindepsychiatrie reagiert darauf mit Konzepten der Inklusion und der Sozialraumorientierung. Mit großem Engagement werden der Erhalt und die Verbesserung der Teilhabechancen für Menschen mit chronischen psychischen Erkrankungen unterstützt.

Dennoch: diese Befunde müssen die psychiatrischen Hilfe-, Behandlungs- und Unterstützungssysteme beunruhigen, weisen sie doch darauf hin, dass es bisher nur bedingt gelingt, psychischen Erkrankungen prophylaktisch oder präventiv entgegen zu wirken. Weder allein der Ausbau individueller therapeutischer Behandlungsformen noch die Orientierung am Sozialraum oder am Leitziel der Inklusion hat bisher eine Trendwende bewirkt.

Was bedeutet dies für die Weiterentwicklung der Gemeindepsychiatrie? Reicht es aus, sich weiterhin für die Re-Integration von chronisch erkrankten Menschen einzusetzen oder

muss sich die Sozialpsychiatrie nicht stärker in die allgemeine soziale Daseinsvorsorge integrieren zum Nutzen aller Bürgerinnen und Bürger? Können Präventionskonzepte, wie sie in anderen Bereichen der Medizin praktiziert werden, auf seelische Erkrankungen sinnvoll übertragen werden und deren Zunahme begrenzen? Die Gemeindepsychiatrie muss sich auch fragen, ob sie ihre Professionalität und Methodenkompetenz um präventive (und damit inklusive) Arbeitsansätze ergänzen muss, um frühzeitiger im Gemeinwesen wirken zu können.

Möglicherweise besteht der Weg in die Gemeinde darin, dass die Sozialpsychiatrie ihr psychiatrisches Know-How und ihr Wissen um menschliches Leiden und um die Bedürfnisse von Menschen in seelischen Krisen als ihren Beitrag in den Prozess der Gestaltung von lebenswerten Sozialräumen einbringt. Welche Chancen liegen darin, wenn die Gemeindepsychiatrie aktiv ihre isolierte Rand-Stellung als „Psychiatrie-Gemeinde“ aufgibt, um das Gemeinwesen zusammen mit Psychiatrie-Erfahrenen, deren Angehörigen und Bürgerhelferinnen und Bürgerhelfern mit zu gestalten? Ein Gemeinwesen, in dem alle Menschen zumindest seltener an psychischen Erkrankungen und deren negativen sozialen Folgen zu leiden haben.

Bei der Psychotherapeutenkammer NRW wird ein Antrag auf Akkreditierung als Fortbildung gestellt.

# Programm

Mittwoch, 05. Mai 2010

Tagesmoderation: Hans Hermann Gerdes, Hamburg

bis 13.00 Uhr [Anmeldung und Mittagessen](#)

- 13.00 Uhr [Begrüßung und Einführung](#)  
Prof. Dr. Jürgen Armbruster, Stuttgart
- 13.30 Uhr [Chancen und Grenzen von Präventions-  
konzepten im Bereich seelischer Gesundheit](#)  
Prof. Dr. Dieter Kleiber, Berlin
- 14.15 Uhr [Sozialpsychiatrie am Rande – Inclusion  
und Exclusion durch sozialpsychiatrische Hilfen](#)  
Prof. Dr. Bernd Eikelmann, Karlsruhe
- 15.00 Uhr [Kaffeepause](#)
- 15.30 Uhr [Prävention und Sozialraumorientierung –  
alte Ansprüche kehren zurück oder Personen-  
zentriert in den Sozialraum](#)  
Prof. Dr. Reinhard Peukert, Wiesbaden
- 16.15 Uhr [Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen für  
die seelische Gesundheit – Anforderungen an  
ein Präventionsgesetz](#)  
Dr. Tomas Steffens, Berlin
- 16.45 Uhr [Gemeinwesendiakonie – Vernetzung  
von Gemeinde und Diakonie zur Förderung  
seelischer Gesundheit](#)  
Edda Haack, Darmstadt
- 17.15 Uhr - [Gesprächsforen zu den Themen](#)  
18.45 Uhr [des Nachmittags](#)
- 19.00 Uhr [Abendessen](#)

**Donnerstag, 06. Mai 2010**

Tagesmoderation: Wolfgang Bayer, Bielefeld

8.45 Uhr     **Einstimmung in den Tag**  
Wolfgang Bayer, Bielefeld

9.00 Uhr     **„Soziale Stadt“ als Chance für eine sozial-  
raumorientierte Gemeindepsychiatrie**  
Reinhard Thies, Berlin  
**„Community Organizing“ – Beiträge zur  
Förderung seelischer Gesundheit**  
Paul Cromwell, Düren

9.45 Uhr     **Prävention und Sozialraumorientierung –  
verhaltens- und verhältnisbezogene  
Anforderungen an Haltungen und  
Methodenkompetenz**  
Prof. Dr. Gudrun Dobslaw, Fulda

10.30 Uhr     **Kaffeepause**

11.00 Uhr – **Arbeitsgruppen**  
13.00 Uhr

**AG 1**

**Krisenintervention als Präventionsbaustein**  
Jens Gräbener, Berlin

**AG 2**

**Berliner Früherkennungszentren, Komplexleistung am Beginn  
einer Erkrankung**  
Yehonala Gudlowski, Berlin

**AG 3**

**Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern – KIPKEL**  
Dr. Wolfgang Schwachula, Langenfeld

**AG 4**

**Schulprojekte**  
Michael Tüllmann, N.N., Hamburg

### **AG 5**

Wie ein benachteiligter Stadtteil (Bremen-Tenever) umgestaltet werden kann – von allen, für alle mit und ohne Handicaps  
Joachim Barloschky, Bremen

### **AG 6**

Ehrenamtliche Sozialbegleitung am Beispiel pro mente Wien  
Mag. Bettina Arbesleitner, Mag. Margit Parlow,  
Wien

### **AG 7**

Community music therapie – Musik als Medium zur  
Integration  
Gerd Rieger, Krefeld

13.00 Uhr Mittagessen und Kaffee

14.00 Uhr Podiumsdiskussion: Sozialräume gestalten –  
Prävention und frühzeitige Hilfen fördern  
Michaela Zapla, Düsseldorf, Angelika Wöller,  
Solingen, Christa Friebe, Solingen  
Moderation: Jürgen Bombosch, Düsseldorf

15.00 Uhr Quartiermaken – Förderung von  
Gastfreundschaft in Sozialräumen  
Doortje Kal, Amsterdam

16.00 Uhr Ende der Fachtagung (Verabschiedung)

## Es referieren und moderieren:

Arbesleitner, Mag. Bettina, pro mente, Wien

Armbruster, Prof. Dr. Jürgen, Evangelische Gesellschaft  
Stuttgart

Barloschky, Joachim, Projektgruppe Tenever, Bremen

Bayer, Wolfgang, von Bodelschwingsche Stiftungen  
Bethel, Bielefeld

Bombosch, Jürgen Diakonie Rheinland-Westfalen-  
Lippe e. V., Düsseldorf

Cromwell, Paul, Bundesakademie für Kirche und Diakonie,  
Düren

Diefenbacher, Prof. Dr. Albert, Ev. Krankenhaus Königin  
Elisabeth Herzberge, Berlin

Dobslaw, Prof. Dr. Gudrun, Hochschule Fulda, Fachbereich  
Sozialwesen, Fulda

Eikermann, Prof. Dr. Bernd, Städtisches Klinikum, Karlsruhe

Friebe, Christa, Bürgerhelferin, Solingen

Gerdes, Hans Hermann, Das Rauhe Haus Hamburg

Gräbener, Jens, Berliner Krisendienst, Berlin

Gudlowski, Yehonala, Charité Berlin

Haack, Edda, Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg,  
Darmstadt

Kleiber, Prof. Dr. Dieter, Freie Universität, Berlin

Kal, Doortje, Nationalstützpunkt Kwartiermaken,  
Amsterdam

Parlow, Mag. Margit, pro mente, Wien

Peukert, Prof. Dr. Reinhardt, Fachhochschule Wiesbaden

Ratzke, Dr. Katharina, Diakonisches Werk der EKD, Berlin

Rieger, Gerd, Dr. Ulrich Lange Stiftung, Krefeld

Schütz, Elisabeth, Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-  
schlesische Oberlausitz e. V., Berlin

Schwachula, Dr. Wolfgang, LVR-Klinik, Langenfeld

Steffens, Dr. Tomas, Diakonisches Werk der EKD, Berlin

Thies, Reinhard, Diakonisches Werk der EKD, Berlin

Tüllmann, Michael, Das Rauhe Haus Hamburg

Wöller, Angelika, Vorsitzende des Vereins „Angehörige  
psychisch Kranker in Solingen e. V.“, Solingen

Zapla, Michaela, Psychiatrie-Erfahrenere, Düsseldorf

## Kosten

Der **Tagungsbeitrag** beläuft sich auf  
€ 265,00 pro Person  
und setzt sich zusammen aus

**Unterkunft und Verpflegung**  
(inkl. Mahlzeiten, Kaffeepausen)  
€ 118,00 pro Person

**und Tagungsgebühr**  
€ 147,00 pro Person

Für Psychiatrie-Erfahrene wird ein Kontingent von **6 Plätzen** **kostenfrei zur Verfügung gestellt.**

Der **Tagungsbeitrag** ist nach Erhalt der Rechnung, die zusammen mit der Anmeldebestätigung zugeschickt wird, **zu entrichten bis spätestens 21.04.2010.**

Nach erfolgter Anmeldebestätigung und Rechnungsstellung wird im Fall einer Stornierung der Betrag von € 25,00 erhoben. Dazu kommen evtl. anfallende Stornogebühren der Tagungsstätte.

**Bei Absagen innerhalb der letzten sieben Tage vor Tagungsbeginn ist der volle Tagungsbeitrag zu entrichten.**

Die Abmeldung hat rechtzeitig schriftlich bei der BeB-Geschäftsstelle zu erfolgen. Die volle oder teilweise Rückerstattung des Beitrages wegen Nichtteilnahme, nicht einginommener Mahlzeiten o. ä. ist nicht möglich.

## Tagungsstätte

Gustav-Stresemann-Institut e. V.  
Langer Grabenweg 68  
53175 Bonn – Bad Godesberg  
Telefon 0228/8107-0  
Fax 0228/8107-197  
E-Mail [info@gsi-bonn.de](mailto:info@gsi-bonn.de)  
Homepage [www.gsi-bonn.de](http://www.gsi-bonn.de)

## Unterbringung

im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn

## Anmeldung

bis spätestens 03.03.2010

auf beiliegendem Formular an die Geschäftsstelle des BeB,  
PF 33 02 20, 14172 Berlin oder per Fax (0 30) 83 00 12 75.

Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Die Anmeldung ist verbindlich und wird schriftlich bestätigt. Die Workshops sind hinsichtlich der Teilnehmer/innen-Kapazität begrenzt; der Veranstalter behält sich Umbuchungen vor.

Mit der Anmeldung erkennen Sie unsere Geschäftsbedingungen an.

## Anreise

### Mit dem Flugzeug

27 km ab Flughafen Köln/Bonn, Zubringerbus Nr. 670 bis Hauptbahnhof, dann weiter mit den U-Bahn-Linien 16 oder 63, Richtung Bad Godesberg, Haltestelle Max-Löbner-Straße

### Mit der Bahn

5 km ab ICE-Hauptbahnhof Bonn mit den U-Bahn-Linien 16 oder 63, Richtung Bad Godesberg. Haltestelle Max-Löbner-Straße

## Mit dem Auto

von Frankfurt / Hannover / Ruhrgebiet: A3 – Autobahnkreuz  
Bonn/Siegburg – linksrheinisch: A 61 Autobahnkreuz  
Meckenheim – Ausfahrt Poppelsdorf, Richtung Bad Godesberg

Wegeskizzen werden der Anmeldebestätigung beigelegt.

## Organisation

Dr. Katharina Ratzke, DW EKD  
Katrin Leniger, BeB  
BeB-Geschäftsstelle  
Postfach 33 02 20, 14172 Berlin  
Tel.: 030/83 001-271  
Fax: 030/83 001-275  
E-Mail: [leniger@beb-ev.de](mailto:leniger@beb-ev.de)  
Internet: [www.beb-ev.de](http://www.beb-ev.de)

## Veranstalter

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V. (BeB) in  
Kooperation mit dem Diakonischen Werk der EKD

## Haftung

Der BeB haftet gegenüber den Teilnehmer/innen bei Unfällen, Verlusten oder Beschädigungen ihres Eigentums nicht, es sei denn, der Schaden wurde von den Mitarbeiter/innen des BeB schuldhaft verursacht.





**BITTE BIS SPÄTESTENS 22.03.2010 ZURÜCKSENDEN!**

BeB  
Frau Katrin Leniger  
Altensteinstr. 51

14195 Berlin

Fax: 030 / 83 001 275

**Verbindliche Anmeldung  
zur Psychiatrie Jahrestagung 2010**

**05.-06. Mai 2010 im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn**

**Seelische Gesundheit durch Prävention und  
frühzeitige Hilfen fördern - Sozialräume gestalten**

**Name, Vorname:** \_\_\_\_\_

**Adresse Einrichtung:**

Telefon-Nr.: \_\_\_\_\_ Telefax-Nr.: \_\_\_\_\_

e-Mail: : \_\_\_\_\_

- Ich benötige ein Zimmer für die Zeit vom 05. zum 06. Mai 2010.
- Ich benötige ein behindertengerechtes Zimmer.
- Ich benötige eine dauerhafte Assistenz (Name: \_\_\_\_\_)  
(bitte für Assistenz-Person extra Anmeldung ausfüllen!)
- Ich benötige **kein** Zimmer.
- Vollzahler/in  Psychiatrieerfahrene/r

**Tagungsteilnehmer/innen, die bereits am Vorabend (04. Mai 2010) anreisen wollen, setzen sich bitte direkt mit dem Hotel in Verbindung. Die Kosten für die zusätzliche Übernachtung sind vor Ort selbst zu übernehmen.**

Mit der Anmeldung werden die Teilnahmebedingungen anerkannt. Bei Rücktritt nach Versand der Teilnahmebestätigung und Rechnung wird eine Stornogebühr von € 25,00 erhoben zzgl. evtl. anfallende Stornogebühren des Tagungshotels. Bei Abmeldungen innerhalb der letzten 7 Tage vor Tagungsbeginn ist der volle Tagungsbeitrag zu bezahlen.

Ort, Datum

Unterschrift

**Bitte wenden**

**Ich möchte am 2. Tag (06.05.2010) an folgendem Workshop teilnehmen:**

Bitte tragen Sie verbindlich ein, an welcher Arbeitsgruppe Sie teilnehmen möchten. Da die Teilnehmerzahl in den Gruppen begrenzt ist, bitten wir Sie um Angabe einer Alternative.

## Arbeitsgruppen:

- AG 1**     **Krisenintervention als Präventionsbaustein**  
Jens Gräbener, Berliner Krisendienst
- AG 2**     **Berliner Früherkennungszentren, Komplexleistung am Beginn einer Erkrankung**  
Yehonala Gudlowski, Charité Berlin
- AG 3**     **Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern - KIPKEL**  
Dr. Wolfgang Schwachula, LVR-Klinik, Langenfeld
- AG 4**     **Schulprojekte (Leipzig, Hamburg oder Stuttgart)**  
Michael Tüllmann, N.N., Das Rauhe Haus Hamburg
- AG 5**     **Wie ein benachteiligter Stadtteil (Bremen-Tenever) umgestaltet werden kann – von allen, für alle, mit und ohne Handicaps**  
Joachim Barloschky
- AG 6**     **Ehrenamtliche Sozialbegleitung am Beispiel pro mente Wien**  
Frau Arbesleitner, Margit Parlow, pro mente Wien
- AG 7**     **Community music therapie – Musik als Medium zur Integration**  
Gerd Rieger, Krefeld

	1. Wahl	Alternative
<b>AG Nr.:</b>		